

Medienmitteilung vom 24. Januar 2020

Ja zum REK und darum NEIN zum Galgenbuck

IG «Dättwil – wo Baden boomt» fordert nachhaltige Entwicklung der Stadt Baden

Die Interessengemeinschaft «Dättwil – wo Baden boomt» begrüsst das Raumentwicklungskonzept und unterstützt die politische Grundhaltung, auf der das REK basiert. Aus Sicht der «IG Dättwil» beisst sich diese aber in diversen Punkten mit der geplanten Teilrevision BNO Galgenbuck. Das in dieser Form angedachte neue Stadtquartier Galgenbuck lehnt die «IG Dättwil» daher klar ab.

Baden-Dättwil, 24. Januar 2020: Am 28. Januar 2020 beschliesst der Badener Einwohnerrat über das Raumentwicklungskonzept REK. Die «IG Dättwil» unterstützt die Inhalte der Vorlage und hofft auf Zustimmung im Rat.

Die «IG Dättwil» setzt sich ein für eine sinnvolle und zukunftsorientierte Entwicklung der Stadt Baden mit ihren Quartieren, sie bekennt sich zu Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum sowie einer nachhaltigen Stadtentwicklung, der eine qualitativ hochstehende räumliche Innenentwicklung und die Wahrung von Freiraumqualitäten zu Grunde liegen. Diese Bestrebungen sind in der Grundhaltung zum REK formuliert.

Nein zum Galgenbuck

Die ebenfalls im REK formulierten Ziele zur stadtverträglichen und effizienten Mobilität sowie zur Siedlungsentwicklung nach innen sieht die «IG Dättwil» aber mit der Teilrevision BNO Galgenbuck gefährdet. Wie IG-Vizepräsidentin Yolanda Peterhans-Windisch und Vorstandsmitglied Andreas Bauer ausführen, lehnt die «IG Dättwil» die Teilrevision BNO Galgenbuck klar ab: «Die Projekt-Idee wurde vor über 20 Jahren lanciert und ist nicht mehr zeitgemäss. Aktuelle Analysen zu Verkehr sowie Überlegungen zu verstärktem verdichteten Bauen und einer Siedlungsentwicklung nach innen sind in der Vorlage zu wenig eingeflossen.»

Als Interessenvertreterin von über 160 Mitgliederfirmen setzt sich die «IG Dättwil» für den Wirtschaftsstandort Dättwil ein, um die Lebens-, Wohn- und Arbeitsqualität überdurchschnittlich hoch zu halten und auch die Mobilität angemessen mitgestalten zu können.

Die «IG Dättwil» moniert vor allem, dass das Problem der angespannten Verkehrssituation in und um Dättwil nicht prioritär behandelt wird. Das Projekt sieht keinen Ausbau beim öffentlichen Verkehr vor, um die grossen Pendlerströme baldmöglichst entlasten und regulieren zu können (rund 6'500 Menschen fahren täglich nach Dättwil zur Arbeit). Eine Reaktivierung respektive ein Ausbau der bestehenden Bahnlinie (Mellingen – Dättwil – Bahnhof Oberstadt) ist ebenfalls zu realisieren, weil diese Verbindungslinie automatisch eine zusätzliche Entlastung generiert. Im Weiteren ist die «IG Dättwil» der Meinung, dass das vorhandene Potenzial in Bezug auf Wohn- und Gewerbebauten nicht genutzt wird (z.B. Industriegebiet Täfern). Mit dem Projekt Galgenbuck wird der Bevölkerung ein Projekt im Grünen verkauft, das zu massivem Mehrverkehr im Dorfzentrum Dättwil und in der ganzen Region führen wird. Und die 950 geplanten Parkfelder für rund 2'200 Einwohner entsprechen nicht einem angestrebten autoreduzierten- oder freiem Wohnen.

Letzte Badener Baulandreserven für kommende Generationen

Die «IG Dättwil» engagiert sich für langfristige und nachhaltige Lösungen. Sie will dem öffentlichen Verkehr mehr Rechnung tragen und Konzepte fördern, welche dem angestrebten autoreduzierten / -freien Wohnen effektiv entsprechen. Das vorhandene Potenzial bei heutigen Wohn- und Gewerbebauten soll geprüft und durch eine beispielhafte Verdichtungspolitik auf dem ganzen Stadtgebiet umgesetzt werden. Die «IG Dättwil» ist überzeugt: Wenn bestehendes Potenzial ausgeschöpft wird, muss die Landreserve Galgenbuck im heutigen Zeitpunkt nicht bebaut werden. Sie steht somit auch kommenden Generationen weiter zur Verfügung.

Auskunft erteilt: Andreas Bauer, Vorstandsmitglied IG "Dättwil – wo Baden boomt" / +41 79 171 26 19